

das Netz

Magazin für Henkel-Pensionäre



1/2010

Start frei für die Druckmaschine

Das Netz – Ihr Magazin im neuen Gewand
SEITE 3

www.henkel-pensionaere.de

Wir gehen in den Endspurt

Liebe Pensionärinnen,
liebe Pensionäre,

sicher sind auch Sie zu Beginn des neuen Jahres mit sich zu Rate gegangen und haben beschlossen, in 2010 ganz bestimmte Dinge zu erledigen, zu ändern oder fortzuschreiben. So geht es auch uns, dem Vorstand der GdHP, dies umso mehr, da Ende 2010 die Vorstandsneuwahl ansteht. Wir sind stolz auf das von uns in den letzten zwei Jahren mit Hilfe vieler Mitglieder Erreichte. Hier seien nur die in Eigenregie überführte Gruppenkontakter-Schulung und die regionalen Gruppenkontakter-Treffen genannt. Über viele weitere Projekte werden wir auf dem Gruppenkontakter-Treffen Ende April und anschließend im nächsten Netz berichten.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass Ihre gewählten Vertreter, die Delegierten, und der Vorstand sich einig sind, der Konsolidierung von begonnenen Aufgaben Vorrang zu geben, damit der Ende 2010 zu wählende Vorstand ein bestelltes Haus vorfindet und Zeit haben wird, die GdHP weiter auf dem erfolgreichen Weg voran zu bringen.

Heute freuen wir uns, Ihnen unser neues Netz vorzustellen.
Gefällt es Ihnen? Haben Sie Änderungsvorschläge?



Schreiben Sie mir, ich freue mich auf Ihre Zuschriften.

Ihr
Bruno Buse

IMPRESSUM

Herausgeber

Vorstand der Gemeinschaft
der Henkel-Pensionäre e.V.
Bergiusstraße 3
40589 Düsseldorf

Telefon 0211 / 75 98 391
Fax 0211 / 75 98 385
E-Mail
info@henkel-pensionaere.de

Redaktion

Peter Waury
Postfach 108138
40862 Ratingen
Fax 02102 / 51 146

Bruno Buse, Bernd Loose,
Anja Schrieber

www.henkel-pensionaere.de

Gestaltung/Produktion

Delia Fricke,
Carmen Wolfer, Wuppertal
Druck
Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach



GRUPPENKONTAKTER-TREFFEN 2010: Fragen oder Vorschläge?

Am 22. April findet das nächste große Gruppenkontakter-Treffen in Düsseldorf statt. Die Veranstaltung dient dem direkten Dialog zwischen dem Vorstand der GdHP und den derzeit rund 240 Gruppenkontaktern, die aus ganz Deutschland an den Rhein reisen werden. „Doch wir wollen dieses Treffen auch nutzen, um Fragen und Anregungen der GdHP-Mitglieder gemeinsam zu erörtern“, kündigt der GdHP-Vorsitzende Bruno Buse an. „Deshalb freuen wir uns im Vorfeld über schriftliche Beiträge von Mitgliedern. Haben Sie Fragen oder wünschen Sie sich zusätzliche Angebote der GdHP? Vielleicht haben Sie ja einen Vorschlag, den Sie uns unterbreiten möchten.“

Schreiben Sie bitte bis Ende März an die Geschäftsstelle der GdHP, Bergiusstraße 3, 40589 Düsseldorf oder per E-Mail an: b.buse@henkel-pensionaere.de
Natürlich können Sie uns Ihr Anliegen auch über Ihren Gruppenkontakter zukommen lassen.“

Bernd Loose, Geschäftsführer der GDHP, berichtet aus der Gemeinschaft:
Darauf haben wir lange gewartet. Jetzt ist es soweit: Das Netz – das Magazin der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre – und die Willkommens-Broschüre sind runderneuert, professionell geplant, gestylt und umgesetzt.

„Zeit der Veränderung“



Die Initiatoren haben sich ausschließlich daran orientiert, was die Pensionäre unserer Gemeinschaft von einem guten Mitglieder-Magazin erwarten: aktuelle, interessante, alters- und gruppenbezogene Artikel und Informationen – selbstverständlich. Aber eben auch einen ansprechenden Aufbau, eine schlüssige Struktur und nicht zuletzt gute Lesbarkeit – obwohl das Heftformat der Schriftgröße Grenzen setzt.

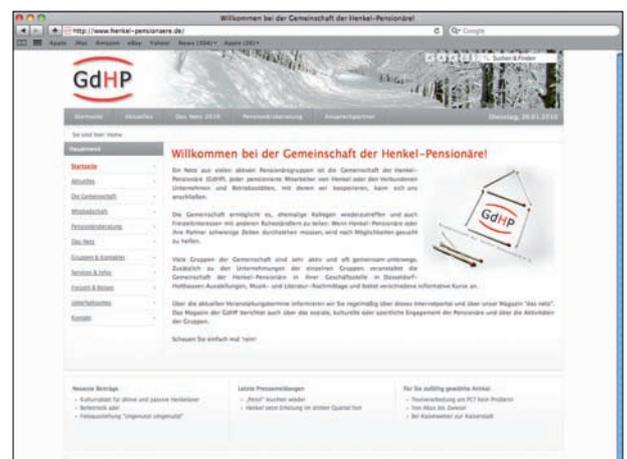
Das Ergebnis halten Sie jetzt in der Hand. Und wir, die wir versucht haben, Ihre Wünsche und Erwartungen zu errahnen und umzusetzen, sind gespannt darauf, ob wir es „getroffen“ haben. Wenn Sie uns ein Feedback geben wollen, freuen wir uns sehr. Auch gute Produkte kann man noch besser machen!

„War das denn wirklich nötig?“ werden Sie sich vielleicht fragen. Oder auch: „Haben die zu viel Geld? Hätte das nicht an anderer Stelle sinnvoller ausgegeben werden können?“ Die Antworten auf diese beiden Fragen sind erstens: Ja, es war nötig. Auch wenn die meisten Leser mit dem „alten Netz“ zufrieden waren, so ist es doch wichtig, stetig neue Leser zu gewinnen und die bisherigen für neue, zusätzliche Themen zu interessieren. Das wird uns mit dem neuen Layout und

neuen Inhalten gelingen – da sind wir ganz sicher! Unsere Antwort auf die zweite Frage, die auf die Kosten zielt, lautet: Wir produzieren das neue Netz trotz anspruchsvollerer Aufmachung und zusätzlicher Seiten preiswerter als seinen Vorgänger. Das ist uns durch beharrliche Verhandlungen gelungen und darauf sind wir stolz. **Wer sind denn die Macher** hinter den Kulissen? Natürlich liefern Vorstand, Geschäftsführung und andere in der GdHP aktive Mitglieder aktuelle Themen oder Vorschläge, die dann von der Redaktion (Anja Schrieber und Peter Waury) in „lesbare“ Artikel umgesetzt und mit pas-

sendem Bildmaterial unterlegt werden. „Gemacht“ wird das neue Magazin von der Gestalterin Delia Fricke und ihrem Team in der Agentur „heringson“ in Wuppertal. Die Redaktionsmitglieder und Frau Fricke sind es, die das Erscheinungsbild des neuen Netzes entwickelt und jetzt in dieser ersten Ausgabe umgesetzt haben. Gedruckt wird das Netz, das viermal im Jahr erscheint, zusammen mit Henkel-Life bei Heider Druck in Bergisch Gladbach. Von dort aus wird der größte Teil der Auflage als Einleger der Mitarbeiter-Zeitung „Henkel-Life“ an die Pensionäre verschickt. Aber nicht nur unser Magazin präsentiert

Lieber Netz-Leser:
Wann haben Sie zuletzt die Homepage der GdHP www.henkel-pensionaere.de besucht? Das sollten Sie ruhig öfter tun, denn hier finden Sie immer aktuelle Informationen.





sich in einer neuen, großzügigen Aufmachung: Gerade haben wir auch die Willkommens-Broschüre für die „angehenden“ Pensionäre neu aufgelegt. Mit frischem Layout und kompakten Informationen versuchen wir, die Neupensionäre für die GdHP zu interessieren und sie zum Beitritt zu bewegen. Denn eines ist klar: Je mehr Mitglieder – besser noch – je mehr aktive Mitglieder wir haben, desto stärker ist die Gemeinschaft! Davon profitieren alle: die Pensionäre, die Betreuung und Unterhaltung erfahren, die Gremien (Vorstand, Delegierte, Gruppenkontakter), die sehen und erkennen, dass ihre engagierte ehrenamtliche Tätigkeit honoriert wird, aber ebenso die Trägerunternehmen (Henkel, Cognis, Ecolab), deren Image durch vielfältige positive Berichterstattung in der Presse aufgewertet wird. Denn die GdHP ist als Einrichtung mit dem Auftrag und Ziel, Pensionäre zu betreuen, in Deutschland einmalig. Keine andere Firma leistet Vergleichbares und bekommt für

Starkes Duo: Das Netz und die Homepage

und die anderen Träger unserer Gemeinschaft. Vor diesem Hintergrund „rechnen“ und „lohnen“ sich die Zuwendungen an die GdHP für die Trägerunternehmen allemal.

Was ändert sich noch? Besonders wichtig ist uns der Gedanke, das neue Netz und das Internet-Portal der GdHP als eine Einheit zu verstehen und unseren Mitgliedern und Lesern auch so zu vermitteln. Diese beiden Medien konkurrieren nicht miteinander, sondern sie ergänzen sich. Sie ergänzen sich in verschiedener Hinsicht. Das eine ist ein Druck-, das andere ein elektronisches Medium. Das erlaubt uns, die unterschiedlichen Interessen und Neigungen unserer Mitglieder und Leser besser und individueller zu bedienen. Das eine erscheint nur viermal im Jahr, das andere wird täglich aktualisiert. Das eine

Bild links: Der Vorstand will nach den Wahlen im Herbst ein „geordnetes Haus“ übergeben. Von vorne links im Uhrzeigersinn: Artur Müller, Wolfgang Lorz, Martina Baptist (als Stellvertreterin für Goetz Gageik), Bruno Buse, Bernd Loose und Dieter Düssel.

kann bestimmte Schwerpunktthemen ausführlich behandeln, die andere berichtet kurz und kompakt. Das eine muss eine strenge Auswahl treffen, weil maximal 16 Seiten zur Verfügung stehen, das andere kann es sich leisten, auch fachlich eher unwichtige Themen zu behandeln und mehr feuilletonistisch aufzubereiten. Eines aber haben beide gemeinsam: Es sind umfassende, spannende und professionelle Informationsmedien der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre. Unser Ziel in 2010 wird sein, beide Produkte noch besser zu positionieren und im positiven Sinne von einander abzugrenzen, indem wir für sie unterschiedliche Schwerpunkte setzen – damit Sie immer im Bilde und immer gut informiert sind!

Und dann gibt es noch eine neue Datenbank für die Mitgliederverwaltung – endlich! Ein Jahr war ursprünglich vorgesehen, um eine neue, moderne Datenverarbeitung zur Betreuung unserer Mitglieder zu entwickeln und einzuführen. Doch es hat deutlich länger gedauert, und es war keine leichte Zeit für das Team in der Geschäftsstelle, denn dieses aufwendige Projekt musste zusätzlich zum Tagesgeschäft „gestemmt“ werden.

Was Sie als Pensionär davon haben? Zum Beispiel, dass Ihr Gruppenkontakter mehr Zeit für die persönliche Betreuung

Die Datenbank erleichtert die Administration

seiner Gruppenmitglieder hat. Denn die neue Datenbank hilft den Gruppenkontaktern, ihre administrativen Aufgaben schneller und einfacher zu erledigen. Sie haben nämlich zukünftig die Möglichkeit, sich über das



Das Netz-Redaktionsteam hat dem Magazin für die Henkel-Pensionäre ein ganz neues Aussehen gegeben. Oben von links: Peter Waury und Bruno Buse, unten von links: Anja Schrieber und Bernd Loose.

Internet-Portal der GdHP mit einem Passwort in die Datenbank einzuloggen und dort die Daten ihrer Gruppenmitglieder abzurufen. Sie müssen also nicht mehr darauf warten, dass ihnen die Geschäftsstelle per Post die Mitglieder- und Teilnehmerlisten ihrer Gruppen zuschickt. Das entlastet natürlich auch die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. Wir erwarten von dem neuen System einen schnelleren, effizienteren Zugriff und dank automatischer Kontrolle eine deutlich erhöhte Zuverlässigkeit der Daten, die Henkel, Cognis und Ecolab uns liefern. Weniger Rückfragen, weniger Postversand: Das schafft Freiräume für andere Themen und Aufgaben und spart zusätzlich Geld.

In den kommenden Monaten wird der Vorstand intensiv an den Aufgaben des Jahres 2010 weiterarbeiten. Ziel ist es, alle „Baustellen“ zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Denn Ende Oktober wird der Vorstand neu gewählt, und selbstverständlich wollen die derzeitigen Amtsinhaber ihren Nachfolgern ein „geordnetes Haus“ übergeben.

**Kathrin Menges**

leitet seit dem
1. November 2009
weltweit das
Personalmanagement
von Henkel.

Passgenaues Miteinander

Diese Position beinhaltet nicht nur eine außerordentliche Verantwortung für die derzeit mehr als 52.000 Henkelaner weltweit, sondern ebenso die Mitwirkung in verschiedensten Gremien. So vertritt Kathrin Menges das Unternehmen Henkel auch als Vorsitzende im Beirat der GdHP. Im Interview mit der Netz-Redaktion geht die neue Personalchefin auf Fragen ein, die Henkel-Pensionären am Herzen liegen.

? Das Netz: „Frau Menges, Sie verfügen über mehr als 20 Jahre Erfahrung im Personalmanagement – davon gut zehn bei Schwarzkopf und Henkel. Aber dennoch gab es für Sie in den vergangenen drei Monaten, seit Sie die weltweite Leitung des Personalmanagements übernommen haben, sicherlich viele ‚erste Male‘.“

Was war für Sie besonders aufregend und neu?“

Kathrin Menges: „Tatsächlich ist das Aufgabenspektrum nur teilweise neu für mich, da ich ja zuvor bereits als Corporate Key Account Manager Human Resources für die Mitarbeiter aller Funktionen und deren Vorstände tätig war. Mit vielem, was jetzt in meiner Verantwortung liegt, war ich daher auch vorher schon befasst. Allerdings reise ich jetzt viel mehr als zuvor. Ich lerne an allen Standorten neue Menschen und ihre Denkweise kennen. Der direkte Dialog mit den Kollegen vor Ort ist mir sehr wichtig. Natürlich erfordert meine neue Funktion auch die Mitarbeit in vielen Arbeitskreisen und Gremien bei Henkel – angefangen vom MIT-Komitee bis hin zur Tätigkeit im Aufsichtsrat von Henkel Central East Europe in Wien – aber auch außerhalb von Henkel, wenn es beispielsweise um den Erfahrungsaustausch unter Führungskräften im Personalmanagement anderer Unternehmen geht.“

? Unter anderem haben Sie im Dezember zum ersten Mal an einer Beiratssitzung der GdHP teilgenommen. Wie haben Sie dieses Gespräch mit dem Vorstand der Pensionärgemeinschaft und den Vertretern der anderen Trägerunternehmen erlebt?

KM: „Ich habe die Vorstandsmitglieder der GdHP als sehr engagierte Menschen kennengelernt, die mit Leidenschaft für die Gemeinschaft der Pensionäre arbeiten und die Dinge wirklich vorantreiben wollen. Der Beirat ist meiner Ansicht nach gut zusammengesetzt, das zeigte sich auch in dem sehr offenen und konstruktiven Miteinander während der Sitzung.“

? Im vergangenen Jahr war ‚Global Excellence‘ ein großes Thema bei Henkel. Aus der Sicht ‚von draußen‘ schien dies vor allem ein sehr rigoroser Stellenabbau zu sein. Das hat viele Pensionäre beunruhigt, denn sie konnten diese

Vorgehensweise nicht in Einklang bringen mit dem Unternehmen, so wie sie es kennen und schätzen. Wie sehen Sie das: Ist Henkel noch Henkel?

KM: „Wir – und das gilt für Unternehmen ebenso wie für jeden einzelnen Menschen – leben nicht isoliert, sondern sind Teil eines großen wirtschaftlichen und sozialen Gefüges. Und dieses Gefüge ändert sich ständig. Das ist aber nichts Schlechtes: Menschen haben immer Veränderungen erlebt und sind daran gewachsen. Veränderung ist ein Impuls für Weiterentwicklung. Wir empfinden Veränderungen dann als bedrohlich, wenn wir uns nicht selbst für die neue Richtung entschieden haben. Das gilt natürlich besonders, wenn der eigene Arbeitsplatz ‚gestrichen‘ wird. Aber ich habe schon oft erlebt, dass die Betroffenen es dennoch schaffen, ihren Blick auf die positive Chance des Neuanfangs zu richten. Dafür ist es aber unbedingt notwendig, dass wir als Unternehmen und als Vorgesetzte professionell und fair vorgehen, wenn Arbeitsplätze abgebaut werden müssen. Dazu gehört auch, dass wir den Betroffenen einen Ausblick für die Zukunft geben.“

? Also hat Global Excellence auf seine Weise einen Beitrag dazu geleistet, dass Henkel sich auch in der derzeitigen Wirtschaftskrise erfolgreich behaupten konnte?

KM: „Ja, das war absolut die richtige Entscheidung zum richtigen Zeitpunkt. Denn wir hatten bereits einen Großteil der Effizienzsteigerungsmaßnahmen – zu denen auch, aber nicht nur der Abbau von Arbeitsplätzen gehörte – umgesetzt, als im Herbst 2008 die Finanz- und Wirtschaftskrise über die Welt hereinbrach. Das hat uns sehr geholfen, diese äußerst schwierige Zeit durchzustehen.“

? Die Pensionäre haben großes Interesse daran, dass es Henkel gut geht. Zum einen, weil sie sich ihrem Unternehmen immer noch sehr verbunden fühlen, zum anderen aber auch aus eigennützigen Motiven: Schließlich wollen alle weiterhin ihre Betriebsrenten bekommen – und natürlich auch wie bisher alle drei Jahre erfreuliche Anpassungen. Wie ist Ihre Prognose für Henkel im Jahr 2010?

KM: „Wir wollen alle, dass es Henkel gut geht, aber Fakt ist, dass es großen Teilen der Wirtschaft derzeit noch nicht wieder gut geht – und auch wir spüren weiterhin die Auswirkungen der Krise. Es scheint so, als ob allmählich eine Erholung einsetzt, aber wir sind noch lange nicht aus dem Tal heraus. Zum jetzigen Zeitpunkt eine Prognose zu geben, ist sehr schwierig. Wir werden auf alle Fälle wachsam bleiben und beobachten, was in den einzelnen Wirtschaftszweigen und im Gesamtgefüge geschieht, damit wir schnell reagieren können, wenn sich die Rahmenbedingungen verändern. Das können wir aber nur, wenn wir selbst flexibel und bereit zum Wandel sind.“

? Die Pensionärsbetreuung hat bei Henkel eine sehr lange Tradition. Allerdings hat sich die Art, wie diese Betreuung praktiziert wird, im Lauf der



Transparenz und Fairness sind für Kathrin Menges ausschlaggebend. Das machte sie im Gespräch mit Peter Waury, dem ehrenamtlichen Leiter der Netz-Redaktion, deutlich.



Berater und Förderer der GdHP

In doppelter Hinsicht war die Sitzung des GdHP-Beirats im Dezember 2009 eine Premiere: Zum ersten Mal tagte das Gremium unter dem Vorsitz von Kathrin Menges, der neuen Leiterin des weltweiten Personalmanagements von Henkel – und zum ersten Mal ließen sich der Vorstand und seine Berater bei der Arbeit fotografieren. „Der Beirat hat – wie der Name es vermuten lässt – die Aufgabe, den Vorstand der GdHP zu beraten und die Verbindung zwischen der Pensionärgemeinschaft und ihren Trägerunternehmen zu pflegen. Darüber hinaus soll dieses Gremium die Aufgaben und Ziele der GdHP fördern“, erklärt Bruno Buse, Vorsitzender der GdHP. „Das steht ausdrücklich so in unserer Satzung. Tatsächlich unterstützen uns unsere

drei Trägerunternehmen Henkel, Cognis und Ecolab nicht nur durch finanzielle Zuwendung. Sie lenken auch die Aufmerksamkeit von Mitarbeitern, die dem Ruhestand entgegen gehen, auf uns und empfehlen ihnen den Beitritt in die Gemeinschaft.“ Die Zusammenarbeit findet auf vielen Ebenen statt: So zum Beispiel bei Seminaren, die das Personalmanagement für zukünftige Pensionäre veranstaltet. Auf diesen Veranstaltungen stellen Dieter Düssel und Artur Müller vom GdHP-Vorstand die Angebote der Gemeinschaft vor und laden zum aktiven Mittun ein. „Obendrein“, fügt Buse hinzu, „ist unsere aktive Gemeinschaft in Deutschland ein vorbildliches Beispiel, wie umfassend und vielseitig Pensionärsbetreuung gestaltet werden kann, wenn die Altersversorgung der Unternehmen mit der

Guter Rat ist teuer – stimmt doch gar nicht! Gratis, aber mit großer Kompetenz unterstützt der Beirat der GdHP die Vorstände der Gemeinschaft.

Von links:

Artur Müller, Christel Fehlberg, Andreas Bruns, Wolfgang Lorz, Kathrin Menges, Bruno Buse, Jürgen Scherer, Dieter Düssel, Winfried Zander und Goetz Gageik.

Kompetenz professioneller Sozialarbeit und großem ehrenamtlichen Engagement der Pensionäre selbst einhergeht. Insofern trägt die GdHP, die wegen ihrer Ausnahmestellung immer öfter Besuch von Fernsehteams und Journalisten bekommt, erheblich dazu bei, dass die sozialen Profile der Trägerunternehmen in der Öffentlichkeit sehr positiv wahrgenommen werden.“

Zeit geändert. Während sich früher ausschließlich die Altersversorgung um die Pensionäre kümmerte, geschieht dies heute mit Hilfe der GdHP. Ist das aus Ihrer Sicht der richtige Weg?

KM: „Ich halte sehr viel davon, dass sich Dinge in Eigenorganisation entwickeln. Das gilt für Mitarbeiter ebenso wie für Pensionäre. Meine Empfehlung für Netzwerk-Initiativen ist immer: ‚Macht es selbst, organisiert es selbst, dann wird es richtig gut.‘ Natürlich unterstützen wir sinnvolle Netzwerke gern mit Räumen und Infrastruktur, aber dabei müssen wir auch die Kosten im Blick halten. Dass dies ganz gut funktioniert, zeigt sich nicht nur bei der GdHP, sondern beispielsweise auch bei ‚WIL‘, unserem Frauennetzwerk ‚Women in Leadership‘ oder beim ‚HNC‘, dem ‚Henkel Network Circle‘ für junge Nachwuchskräfte. Mir scheint, dass die Arbeitsteilung und die Aufteilung der Verantwortlichkeiten zwischen der Altersversorgung und der GdHP gut funktionieren und auch passgenau ineinander greifen.“

? Kann und soll die Zusammenarbeit zwischen Henkel und der GdHP weiter verstärkt werden? Wo sehen Sie mögliche gemeinsame Projekte?“

KM: „Es gibt ja schon verschiedene gemeinsame Projekte. Beispielsweise engagieren sich viele Pensionäre bei MIT und leisten so einen wichtigen Beitrag, um das soziale Profil von Henkel sichtbar zu machen. Wegweisend finde ich auch das Angebot Care Support für Mitarbeiter und Pensionäre mit demenzkranken Angehörigen. Bei diesen monatlichen Treffen, die von den Sozialen Diensten veranstaltet werden, finden die Teilnehmer nicht nur Beratung, sondern haben auch Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch, was gerade bei dieser extremen Belastung im Privatleben eine wichtige Hilfe ist. Es ist toll, dass die GdHP dafür ihren Veranstaltungssaal in der Bergiusstraße zur Verfügung stellt.“



Auf Schicht

Für die WDR-Dokumentation über die Geschichte der chemischen Industrie im Rheinland erinnerten sich die Henkel-Pensionäre Werner Hesse und Kurt Rossolek an ihr Arbeitsleben bei Henkel.

Werner Hesse in den 60er Jahren: Damals war er schon Produktions- und Personalmeister im Klebstoffwerk.



1942 begann Werner Hesse bei Henkel, 49 Jahre arbeitete er für das Unternehmen, dem er sich noch heute verbunden fühlt. Doch nie wäre es dem jetzt 82jährigen Obermeister in den Sinn gekommen, dass seine Erinnerungen eines Tages Millionen von Fernsehzuschauern fesseln könnten. Auch Kurt Rossolek, der von 1956 bis 1992 als Schichtmeister in der Waschmittelaufbereitung tätig war und seine Frau Ursula, die in der 50er Jahren als Laborgehilfin im Textillabor arbeitete, staunten nicht schlecht, als der freischaffende Filmautor Carsten Günther bei ihnen anrief und fragte, ob er sie mit seinem Kamerateam besuchen dürfe. Da waren die Dreharbeiten in Werner Hesses Wohnung schon beendet. „Ich war baff, was die Leute hier alles an Ausrüstung in die Wohnung schleppten“, erzählt Hesse. „Die ganze Diele und mein Arbeitszimmer standen voll mit Kisten und Gerät. Die Filmaufnahmen fanden in der Küche statt, weil dem Kameramann dort der Blick auf die Bäume im Garten so gut gefiel.“

Carsten Günthers Dokumentation „Auf Schicht – ein Leben für die Chemie“, die bereits Ende vergangenen Jahres erstmals ausgestrahlt wurde, ist Teil einer vierteiligen WDR-Serie. Dabei wird die Entwicklung der Chemischen Industrie im Rheinland aus der Sicht der gewerblichen



Oben: In den 70er Jahren – Werner Hesse (zweiter von links) zusammen mit anderen Mitarbeitern im Gespräch mit Konrad Henkel (rechts).

Rechts: Werner Hesse heute.

Mitarbeiter und ihrer Familien geschildert. Werner Hesse, der in seinem Arbeitszimmer Akten, Bücher und jede Menge Fotoalben aufbewahrt, erinnert sich noch sehr gut an die ersten Nachkriegsjahre: „Es gab kaum etwas zu essen, doch bei uns im Klebstoff-Werk wurden Kartoffel- und Maismehl als Rohstoffe für die Produktion angeliefert, ebenso wie Sirup. Davon zweigten wir ein wenig ab und kochten uns während der Schicht eine süße, nahrhafte Suppe. Viele Rohstoffe kamen damals in Säcken aus Naturfasern. Die leeren Säcke haben wir aufgeribbelt und aufgewickelt zu Knäueln mit nach Hause genommen. Unsere Mütter strickten daraus Pullover für uns.“ So wie die Rossoleks erlebte auch Werner Hesse mit seiner Frau den in den 50 Jahren einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwung als kräftezehrende, aber auch hoffnungsvolle Zeit. „Meine Kollegen und ich haben im Henkel-Geist gelebt und gearbeitet“, so Hesses Fazit seines langen Arbeitslebens. „Ich bin immer noch stolz, ein Henkelaner zu sein.“

Im Henkel-Geist gelebt und gearbeitet



Sogar die GdHP spielt eine kleine Rolle in der Dokumentation: „Während der Dreharbeiten erwähnte ich, dass sich am nächsten Nachmittag die Skat-Gruppe, die wir unter dem Dach der Gemeinschaft gegründet haben, bei mir treffen würde“, erzählt Kurt Rossolek lächelnd. „Da kam doch tatsächlich das ganze Team noch mal, um uns beim Kartenspielen zu filmen.“

Nach der Erstaussstrahlung im Dezember waren Werner Hesse und Kurt Rossolek die Stars von Holthausen. „Als ich am nächsten Morgen einkaufen ging“, schmunzelt Hesse, „machte meine Frau sich schon Sorgen, weil ich so lange wegblieb. Aber ich brauchte eben viel mehr Zeit als sonst: Unterwegs sprachen mich immer wieder Nachbarn oder andere Bekannte an – darunter auch viele Henkelaner – weil sie mich im Fernsehen gesehen hatten.“

Wer „Auf Schicht – ein Leben für die Chemie“ verpasst hat, sollte immer mal wieder unter www.henkel-pensionaere.de nachschauen, wann und auf welchem Sender die Dokumentation wiederholt wird. Sobald ein erneuter Sendetermin feststeht, erscheint eine Vorankündigung auf den Internet-Seiten der GdHP.



Außenaufnahmen für die Doku „Auf Schicht“.

Der Club ohne Geld

„Modischer Schnickschnack ist nicht unser Ding“: Auf der 150. Sitzung des Investment Club I ließen die zwölf Mitglieder die gemeinsamen Jahre Revue passieren.



Ein Gesellschaftsvertrag ist die rechtliche Grundlage des „Investment Club der Henkel-Pensionäre“, der sich im Sommer 1998 unter dem Dach der GdHP gründete. Der Vertrag ist vom 17. August des Jahres datiert. „Meine ursprüngliche Idee war, dass wir uns erst einmal mit einem Planspiel fit für die Börsenwelt machen könnten“, erzählt Maximilian Bittner, der den Investment Club initiierte. „Doch gleich bei unseren ersten Vorbereitungstreffen im Frühjahr 1998 zeigte sich, dass diejenigen, die dem Club beitreten wollten, ganz reale Investitionen im Sinn hatten. Daher haben wir auf Anraten der Rechtsabteilung von Henkel diesen Vertrag geschlossen.“

Jedes der 13 Gründungsmitglieder steuerte 100 Mark Startkapital bei und zahlte Monat für Monat weitere 100 Mark in die Kasse. „Wir haben dann in jeder Sitzung entschieden: Was kaufen wir? Was halten wir? Was verkaufen wir?“, erinnert sich Herbert Bücheler. „Zwischen den einzelnen Sitzungen sammelten wir Informationen über Fonds und Unternehmensaktien. Jeder konnte Vorschläge machen, über die wir dann abgestimmt haben. Das funktionierte gut, und wir machten ordentliche Gewinne. Davon gönnten wir uns und unseren Lebenspartnern dann ab und zu mal einen Ausflug, bei dem Kultur und gutes Essen im Mittelpunkt standen.“

Nicht jede Sitzung des Clubs fand bei

der GdHP statt: „Wir haben gemeinsam Aktionärsversammlungen und Hauptversammlungen besucht. Wir wurden zu Gesprächen mit hochrangigen Vertretern der Banken eingeladen. Aber wir hatten auch hier in der Bergiusstraße sehr interessante Referenten aus unterschiedlichen Wirtschaftszweigen zu Gast auf unseren Treffen“, rekapituliert Maximilian Bittner. Er ist seit vielen Jahren der Gruppenkontakter des Clubs, der in der Systematik der GdHP als „Hobbygruppe“ geführt wird.

In den ersten Jahren nach seiner Gründung surfte der Club erfolgreich mit auf der IT-Welle, die damals für immer neue Rekorde auf den Aktienmärkten sorgte. „Doch schon nach kurzer Zeit stellten wir fest, dass unsere monatlichen Sitzungen einfach nicht ausreichten, um beim immer schnelleren Tempo der Märkte mitzuhalten. Also wählten wir einen kleinen Ausschuss, der zwischen den Sitzungen unser Portefeuille im Blick hielt und notwendige Transaktionen veranlasste. Das Ganze wurde aber immer anstrengender und stressiger. Als dann im Jahr 2000 die IT-Blase platzte, zogen wir gerade noch rechtzeitig die Reißleine“, schildert Rolf Stichling diese nervenaufreibende Phase. „Wir verkauften alles und leckten unsere Wunden. Dabei waren wir noch glimpflich davon gekommen, denn unsere Verluste hielten sich in Grenzen.“

Seither verzichtet der Investment Club I aufs Investieren – und trifft sich dennoch weiterhin Monat für Monat. „Wirtschaft“, meint Arnim Werner, „ist nach wie vor unser großes gemeinsames Interesse, aber wir beschäftigen uns auch mit vielen anderen Themen: Gesundheitsvorsorge, Freizeitaktivitäten für Ältere, Kultur. Jedes Treffen moderiert ein anderer von uns. Gern stellen wir uns gegenseitig Fachzeitschriften und Bücher vor, die wir mit Genuss gelesen haben.“

Die Gier nach Profit ist nur gespielt: Der Investmentclub I investiert schon lange nicht mehr in Aktien.

Ihrer Lust am „Zocken“ gehen die Mitglieder des Clubs nur noch mit privaten Aktien-Geschäften nach. „Wir halten uns auch alle weiterhin auf dem Laufenden und schätzen sehr unseren ‚ungefärbten‘ Erfahrungsaustausch, denn keiner von uns vertritt die Interessen einer Bank oder einer Unternehmensgruppe“, erklärt Bittner.

Respekt vor Banken? Das war einmal! Herbst 2008 die Finanzkrise voll aus-

brach, blieben wir gelassen. Wir hatten lange zuvor das Unheil kommen sehen und unsere Papiere zu Geld gemacht. Diesmal haben wir uns keine blutige Nase geholt, denn wir haben im Lauf der Jahre eine Menge gelernt und ein gesundes Misstrauen gegenüber Experten und Beratern entwickelt. Früher hatten wir vor den großen Bankhäusern beinahe soviel Respekt wie vor der Kirche – aber das ist lange vorbei.“

Und noch eins verbindet die jetzt noch zwölf Club-Kameraden, in deren Runde Elke Schauer die einzige Dame ist: „Wir sind alle ziemlich konservative Typen“, fasst Rolf Stichling seine Einschätzung der Gruppe zusammen. „Wir haben ganz unterschiedliche familiäre und berufliche Hintergründe: Einige von uns waren bei Henkel in der Technik tätig, andere in der Produktion, im Verkauf, in der Kosmetik oder in der Rechtsabteilung. Wir denken alle auf einer ähnlichen Wellenlänge. Mit modischem Schnickschnack können wir nichts anfangen. Unsere Weltsicht ist eher nüchtern. Das kommt nicht immer und überall gut an. Auch deshalb empfinden wir unsere Treffen als wohltuend und bereichernd: Hier können wir so sein, wie wir sind!“



Gute Gewinne in den ersten Jahren.

Gruppenleben

Das Wiedersehen mit den Kollegen von früher gehört für einen Großteil der Henkel-Pensionäre genauso zum Winter wie Weihnachten und Silvester. Denn gerade in der kalten Jahreszeit ist es besonders schön, gemütlich beieinander zu sitzen und sich an die gemeinsamen Erlebnisse im Berufsleben zu erinnern.



- **Elektrowerkstatt I** (Roland Kant)
+ **Elektrowerkstatt TIS-WE 628.3 u. 625.2** (Michael Seelk)
+ **Elektrowerkstatt III** (Rolf Witczak)
+ **Elektrowerkstatt IV** (Josef Keufen), Flughafen Düsseldorf
- **Nümbrecht-Seminarkreis '98** (Winfried Balthazar) Insel Mainau; Zeppelinmuseum Merseburg
- **Werkfeuerwehr HWS** (Dieter Grauer) Rest. Zum neuen Rathaus, Düsseldorf
- **Ost-West-Treff** (Wolfram Becker) Wartburg; Automuseum Eisenach
- **Region Bopfingen** (Manfred Busse) Museum u. Kutschfahrt, Bad Windsheim
- **Genthin Technik** (Günther Gams) Werksbesichtigung Genthin
- **AC Klebstoffe HD I** (Eberhard-Wilhelm Nüchter) Rest. Altes Fischerhaus, Düsseldorf
- **CF+CO** (Jürgen Baumann) Rest. Im Goldenen Ring, Düsseldorf
- **Fahrbereitschaft** (Alfons Ehlert) Rest. Alt Urdenbach
- **Verpackungswesen** (Horst Eisenblätter) Landhaus Kovelberg, Solingen
- **Bauwesen 655.5** (Gerda Graumann) Rest. KGV, Düsseldorf
- **Rechnungsprüfung** (Wilhelm Hausche) Rest. Poseidon, Düsseldorf
- **FLD Logistik** (Heinz Huick) Rest. Zum neuen Rathaus, Düsseldorf
- **Z 33 Biologische Institute** (Dr. Werner Kästner) Rest. Palmenhaus, Düsseldorf
- **Böhme Fettchemie** (Dietrich Kemink) Hotel Panorama, Hamburg
- **CPF Ölbetriebe Glycerinfabrik** (Peter Kleuel) Brauerei Schlösser, Düsseldorf
- **Marketing HI Dehydtag** (Günter Kreienfeld) Rest. Zum Schiffchen, Düsseldorf
- **TIA Anlagenbau** (Günter Löwenberg) Brauerei Im Füchsen, Düsseldorf
- **Investment Club II** (Artur Müller) Rest. Mediterran, Hilden
- **Radtour** (Klaus-Ulrich Napret) Bundeshäuschen, Bonn
- **Werkschutz** (Eckard Peuse) Rest. Alte Stadtgrenze, Düsseldorf
- **Logistic** (Hans-Georg Pfeiffenberger) Rest. Palmenhaus, Düsseldorf
- **Freunde des Ostens** (Hans-Joachim Rausch) Rest. Im Goldenen Ring, Düsseldorf
- **Digitale Fotografie II** (Bernd Sluzallek) Brauhaus Rittel, Düsseldorf
- **PSP Entgeltabrechnung** (Werner Solbach) Rest. Palmenhaus, Düsseldorf
- **AWT W 1** (Winfried Pochandke) Rudergesellschaft Benrath
- **Genthin Forschung** (Siegfried Schmidt) Hotel Brandtsheide, Wiesenburg
- **Region Saarland** (Manfred Schmook) Rest. Adams Mühle, Theley
- **Wassergläser** (Karl-Heinz Schrieber) Rest. Tante Anna, Düsseldorf
- **Henkel AD HH** (Dieter Schuppenhauer) Rest. Waldhaus, Reinbek
- **626.2 Bauausführung Werkstatt** (Hans Schwabach) Cafe Schmitz, Düsseldorf
- **Thompson WÜ / N** (Georg Stockmeyer) Allgäu-Rundfahrt
- **Waschmittel-Planer** (Georg Strecker) Rest. Jägerstübchen, Düsseldorf
- **Kaarst-Pensionäre** (Renate Tillmanns) Haus Broicherdorf, Kaarst
- **Werkstatt Waschmittel-Aufbereitung** (Friedrich Uecker) Rest. Im grünen Winkel, Düsseldorf
- **Surfing Oldies** (Bernd Wodrich) Rest. Benrather Rathaus, Düsseldorf
- **Henkel-Ecolab M** (Peter Zahn) Rest. Alte Post, Holzkirchen
- **Genthin Werkstatt** (Dieter Zander) BUGA Schwerin
- **Skatclub** (Karl-Heinz Richter) Cafe Schmitz, Düsseldorf
- **Henkelpens** (Hubert Hörner) Postkutschenfahrt, Wuppertal



Die Gruppe 195, Ingenieurbetreuung FEA, besuchte – vor dem gemütlichen Ausklang im Restaurant „Zu den drei Königen“ – das Industriemuseum Cromford in Ratingen.



Beim Treffen der ehemaligen Mitarbeiter von Henkel-Ecolab Süd im Hotel „Alte Post“ in Holzkirchen wurde ein neuer Gruppenkontakter eingeführt.

- **Forstarbeiter** (Alois Lechner)
Jahrestreffen in Brannenburg
- **Thompson KA / FR** (Volker Jakob)
Deutsches Weintor, Schweigen
- **Region BS / WOB** (Rolf Boecker)
Hotel Valk, Hildesheim
- **TIS Verkehr 629.2** (Ursula Schölzel)
Rest. Schallender, Düsseldorf
- **Modellbahn** (Werner Holtfoth)
Centro, Oberhausen
- **ABT.586 / 587 Dispersions-Klebstoffe**
(Werner Holtfoth)
Rest. Poseidon, Düsseldorf
- **Briefmarkensammeln** (Werner Holtfoth)
Rest. Der Ritter, Langenfeld
- **Abt. 586 Spätlese** (Werner Holtfoth)
Rest. Jägerhof, Düsseldorf
- **Cosmetic B** (Rainer Gartzke)
Rest. Landkneipe, Berlin
- **Henkel AD BI** (Siegfried Röthig)
Hotel Mügge am Iberg, Oerlinghausen
- **HM/BM Süd M 1** (Franz J Balcerak)
Rest. Ratskeller, München
- **Pensionärs-Werkstatt** (Johannes Pollack) Fest der Werkstatt-Pensionäre
- **Video-Gruppe** (Richard Pregla)
Rest. Mediterran, Hilden



Zu einer Hafenrundfahrt in Duisburg-Ruhrort fuhr die Gruppe Gartenbau per Schiff von Düsseldorf aus.

- **WDV Vertrieb B** (Gerhard Gabriel)
Rest. Moevenpick, Berlin
- **BM AD Region HH / Schl.-Holst.**
(Theodor Heuckroth)
Rest. Hof Sierksdorf, Sierksdorf
- **A-F-R Bad Neuenahr '96**
(Theodor Heuckroth) City-Hotel, Kassel
- **Ing. Mittagstisch** (Dieter Dörne)
Bergisches Gasthaus Mahnermühle,
Haan
- **Eisenbahnbetrieb** (Konrad Jacob)
Rest. Passage-Stube, Langenfeld
- **HA-ZW Zentrale Werkstätten**
(Friedhelm Kipp)
Landhotel Lohmann, Langenfeld
- **AD Henkel / GV TH** (Armin Langenwalter)
Bayerischer Donisl, München
- **Abt. 652/6, 628/3** (Karl Saalfeld)
Brauerei im Füchsen, Düsseldorf
- **Thompson Region H / BS / B**
(Gert Söller) Rest. Marktkieker, Burgwedel
- **Abt. 624.5 Verfahrenstechnik**
(Klaus-Gerhard Schütz)
Bierhaus Werstener Hof

TIPPS FÜR GRUPPENFOTOS MIT DER DIGITALKAMERA

Kein Geiz bei den Bytes

„Jedesmal schicken wir Bilder von unseren Gruppentreffen – und noch nie ist eins im ‚Netz‘ veröffentlicht worden!“ Der Ärger mancher Gruppenkontakter ist verständlich. Auch die Netz-Redaktion bedauert, dass sie den Lesern schöne Motive vorenthalten muss, weil die Fotos wegen ihrer zu geringen Datenmenge nicht „druckfähig“ sind. Daher die große Bitte an die Übersender von Gruppenfotos: Prüfen Sie vor dem Fotografieren die Bildqualitätseinstellung Ihrer Kamera. Die Einstellung sollte zumindest „mittelgroß“ anzeigen. Der Standard-Kompressionswert hingegen ist mit „Fein“ gut gewählt (je nach Kamera können die Bezeichnungen für diese Einstellungen allerdings unterschiedlich sein). Verkleinern Sie die Bilder für den Abdruck im „Netz“ keinesfalls vor dem Mailen auf 50, 40 oder 30 Prozent der Originalgröße bei minimaler Pixelzahl, sondern versenden Sie die Dateien in der Originalqualität, so wie Sie sie aus der Digitalkamera herunter geladen haben. Zum Schluss noch ein Wunsch an die Fotografen: Gehen Sie nah ran an Ihre Gruppe! Denn dann sind auf dem Foto die Gesichter viel besser zu erkennen.

Die Netz-Redaktion dankt Armin Friesendorf sehr für diesen Beitrag. Mehr Hinweise zu diesem Thema gibt er im Internet: www.henkel-pensionaere.de



So schöne Stunden ...

Zu ihrem traditionellen Gänseessen kam die Gruppe Seminar Marienfeld-Klosterpforte '98 im Traditionsrestaurant „En de Canon“ in Düsseldorf zusammen. Friederun Jahr – als Partnerin von GdHP-Mitglied Dieter Jahr immer bei den Treffen dabei – bilanziert das gemeinsame Erleben am Schluss ihres Jubiläumsgedichts:

*Werte Henkelherren und Damen,
die wir hier zusammenkamen:
Nach zehn Jahren Klosterpforte
erinnern wir uns an viele Orte,
Mainz und Trier wollen wir nicht vergessen
und mehrere, wie auch heute, Gänseessen.
Es sind immer so schöne Stunden.
Wie herrlich, dass wir uns gefunden!*

In Berlin auf den Spuren der Königin

Geschichte, Kunst, Naturkunde ... egal, wo Ihre Interessensschwerpunkte liegen: Mit 170 Museen, einer Vielzahl von Naherholungsgebieten an Seen und Flüssen sowie Einkaufs- und Restaurantadressen für jeden Geschmack ist Berlin das perfekte Reiseziel.

Wussten Sie, dass auch die Berliner einst eine „Königin der Herzen“ hatten? Das ganze Jahr 2010 feiert die Stadt den 200. Todestag der schönen und volksnahen Königin Luise in Ausstellungen und speziellen „Luise-Führungen“. Fürstlich logieren können Henkel-Pensionäre zu einem sehr zivilen Preis im neu eröffneten **Hotel „Leonardo Royal“** im Stadtteil Friedrichshain, gar nicht weit weg vom Alexanderplatz. Bei einem Mindestaufenthalt von zwei Nächten kostet die Übernachtung im Doppelzimmer einschließlich Frühstück und Nutzung des großzügigen Wellnessbereichs nur 49,50 Euro pro Person (im Einzelzimmer 89,- Euro). Das Angebot gilt ganzjährig, außer im Juni und September.

Weitere Infos unter
www.leonardo-hotels.com und
 Telefon 030 / 68 83 22 422.

Bereits seit Jahren gewährt auch das **Ramada Plaza** in unmittelbarer Nähe zum Kurfürstendamm Preisnachlässe für die Henkel-Pensionäre: 2010 zahlen Sie in den Monaten Februar, Juli und August sowie November und Dezember bei mindestens drei Übernachtungen im Doppelzimmer 57,- Euro pro Nacht inklusive Frühstück und Nutzung der Wellness-Einrichtungen (Einzelzimmer: 99,- Euro).

Infos und Reservierungen unter
www.ramada-treff.de
 Telefon 030 / 23 62 500.

Die Quadriga auf dem Brandenburger Tor erinnert an Preußens Glanz und Gloria. Heute erleben Besucher Berlin als aufregenden Schmelztiegel von Geschichte, Politik und kultureller Avantgarde.



Noch mehr günstige Hotels in anderen Städten

Keine Lust auf die Berliner Luft? Wie wäre es stattdessen mit ein paar Tagen in Salzburg, München, Weimar, Lübeck oder Münster? Auch in diesen Städten gibt es hervorragende Hotels, die für die Henkel-Pensionäre ihre Preise reduzieren.

RAMADA Hotel Salzburg City Centre: zwei Übernachtungen im Komfort-Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet nur 119,- Euro pro Person (Aufpreis für Einzelzimmer: 50,- Euro).
Telefon 0043 / 662 / 22 850



Treff-Hotel München City Centre: zwei Übernachtungen im Komfort-Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet, Stadtplan und Tageskarte für die Münchner Verkehrsbetriebe nur 119,- Euro pro Person.
Telefon 089 / 55 999 760



Leonardo Hotel Weimar: Zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück 95,- Euro pro Person, Einzelzimmer-Zuschlag 71,- Euro), inklusive geführtem Stadtrundgang, 50 Prozent Preisnachlass für die „Citycard“ und Nutzung des hoteleigenen Wellnessbereichs.
Telefon 03643 / 72 20
www.leonardo-hotels.com

Treff-Hotel Lübeck City Centre: Übernachtung freitags bis sonntags im Komfort-Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet ab 45,- Euro pro Person und Nacht (sonst 49,- Euro).
Telefon 0451 / 80 90 90



Treff-Hotel Münster City Centre: zwei Übernachtungen im Komfort-Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet und Stadtführung pro Person nur 94,- Euro (Einzelzimmer-Zuschlag 65,- Euro).
Telefon 0251 / 49 09 90

Raus aufs Land?

Urlaub in der Stadt kommt für Sie nicht in Frage? Wenn es Sie hinaus aufs Land und in die Natur zieht, empfehlen wir Ihnen diese Hotels:

Residence Starnberger See: Übernachtung mit Halbpension 62,- Euro pro Person und Nacht inklusive Nutzung des über 1.000 qm großen Wellnessbereichs mit Hallenbad, Sauna, Sanarium und Fitnesscenter (kein Einzelzimmerzuschlag, gilt nur bei einem Aufenthalt von Donnerstag bis einschließlich Sonntag, sonst 69,- Euro).
Telefon 08157 / 30 30
www.residence-starnberg.de

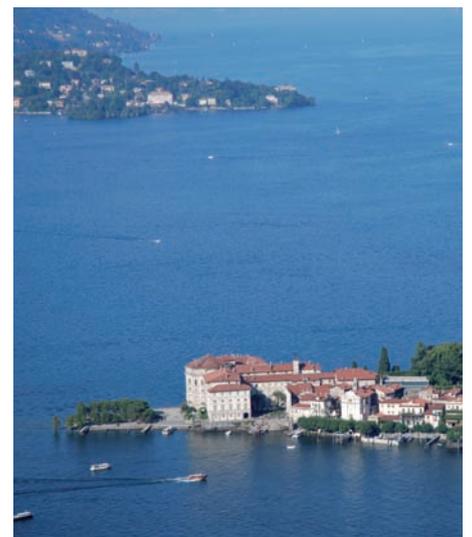
Ramada Limes-Thermen Aalen (Schwäbische Alb): Übernachtung im Komfort-Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet 47,- Euro pro Person (mit Abendessen nur 59,50 Euro, beide Varianten jetzt inklusive 90 Frei-Minuten in den Thermen).
Telefon 07361 / 94 40
www.ramada.de

Maritim-Hotel „Grafschaft Schmallingenberg“: Übernachtung im Komfort-Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet pro Person 45,- Euro, mit Halbpension 59,- Euro, einschließlich vieler Extras, Mindestaufenthalt drei Nächte.
Telefon 02972 / 30 30
www.maritim.de

TESSIN: Romantik am Lago Maggiore

Inseln, Gärten und Paläste: Reisen Sie am 7. Mai für eine Woche mit Frauke Wimmer zum Lago Maggiore.

Wie immer hat die Spezialistin für Gruppenreisen ein tolles Programm zusammengestellt. Ein besonderes Erlebnis ist die Nostalgie-Zugfahrt mit dem Lago-Maggiore-Express, ebenso wie die Fahrt mit der Centrovallibahn durch malerische „hundert Täler“, entlang tiefer Schluchten, Felsspalten und silberglänzender Wasserfälle. Die Reise inklusive Busfahrt, Zwischenübernachtungen, Halbpension, Stadtführungen, Eintrittsgeldern und anderen Extras kostet pro Person 1.185,- Euro im Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag: 185,- Euro). Auf Wunsch schickt Ihnen Frauke Wimmer das ausführliche Programm zu.
fraukewimmer@t-online.de
Telefon 0211 / 74 89 275



Ausführliche Informationen zu diesen und weiteren Angeboten finden Sie auf den Internet-Seiten der GdHP www.henkel-pensionaere.de in der Rubrik Freizeit & Hotels.

Schöne Aussichten

Sobald der erste Hauch vom Frühjahr spürbar wird, ist die Laune gleich viel besser. Auch die GdHP bringt mit Musik und Humor die Lebensgeister in Schwung. Für alle Veranstaltungen wird um Voranmeldung gebeten, Telefon 02 11/7 59 83 91. Sofern kein anderer Veranstaltungsort genannt wird, finden die Vorträge und kulturellen Angebote in den Räumen der GdHP statt, Bergiusstraße 3.

MITTWOCH, 3. MÄRZ, 14.30 UHR

Die Patientenverfügung – was ist neu?

„Wie werde ich medizinisch behandelt, wenn ich meinen Willen nicht mehr selbst ausdrücken kann?“ Das ist eine Frage, die gerade ältere Menschen beunruhigt. Ist in solchen Fällen eine Patientenverfügung ratsam? „In einer Patientenverfügung können Sie für den Fall Ihrer Entscheidungsunfähigkeit im Voraus festlegen, ob und wie Sie in bestimmten Situationen ärztlich behandelt werden möchten“,

erklärt Gabriele Eggert, die als Diplom-Sozialarbeiterin für die GdHP tätig ist. „Anlass, sich jetzt noch einmal näher mit dem Thema zu befassen, gibt das dritte Gesetz zur Änderung des Betreuungsrechts, das zum 1. September 2009 in Kraft getreten ist. Danach bleiben ‚alte‘ Patientenverfügungen, die vor Inkrafttreten der gesetzlichen Regelung verfasst wurden, grundsätzlich auch nach der neuen Rechtslage wirksam. Allerdings gibt es einige neue Bestimmungen, die ich erläutern werde. Auf die Fragen der Teilnehmer gehe ich selbstverständlich auch gerne ein.“

Die Veranstaltung
ist kostenlos



DIENSTAG 27. APRIL, 16 UHR

Frei aus der Hand

Die flotte Rezitation heiterer Verse und ein schneller Stift sind das Markenzeichen von Dr. Joachim Klinger. Alle, die seinen Auftritt bei der GdHP im Herbst 2006 erlebt hatten, waren begeistert. Jetzt kommt er wieder – aber diesmal nicht allein. Ihn begleitet die Gitarristin Christine Schreiber, die schon viele Male gemeinsam mit Anne Wesendonk Kabarettvorstellungen für die Henkel-Pensionäre gegeben hat. Das neue Duo verspricht einen „Kleinkunstnachmittag vom Feinsten“ mit lyrischen Kapriolen, leisen Liedern und federleicht gezeichneten Karikaturen, mit denen Dr. Klinger ganz nebenbei seine Zuhörer auf Papier verewigt. Kostenbeitrag: 2,50 Euro.

SONNTAG, 21. MÄRZ, 15.30

Aus dem Fernsehen auf die Bühne

Das Programm für sein 34. Frühjahrskonzert hat sich das Harmonie-Orchester Henkel beim Fernsehen zusammengesucht. „Stimmt: Diesmal spielen wir im Klarenbachhaus viele beliebte Melodien, die durchs TV-Programm bekannt geworden sind“, kündigt Orchester-Mitglied Klaus Ojust an. „Zum Beispiel die Titelmelodien von Sendungen wie ‚die Schwarzwaldklinik‘, ‚Pippi Langstrumpf‘, ‚Denver Clan‘ und ‚Dallas‘, ‚Ein Fall für zwei‘ oder ‚Derrick‘.“

Es gibt aber auch Kompositionen, die ursprünglich nicht fürs Fernsehen geschrieben wurden, aber dennoch im Bewusstsein der meisten Menschen fest mit bestimmten Filmen oder Serien verknüpft sind, so zum Beispiel der ‚Kriminal-Tango‘. Das Konzert findet im Klarenbachsaal statt, Eichenkreuzstraße 26 in Düsseldorf-Holthausen. Der Eintritt kostet 7,- Euro.



Schöne Aussichten

MITTWOCH, 5. MAI, 16 UHR

„Schwamm dröwer“

„Knies“ mit den pingeligen Nachbarn? Schon wieder ein „Knöllchen“ an der Windschutzscheibe? Gerade den Frühjahrsputz erledigt – und dann „höppe dä Pänz“ mit matschigen Schuhen auf dem Sofa herum? Der Rheinländer nimmt's gelassen: „Schwamm dröwer!“ Wie dieses Motto einem bei eigenen Missgeschicken aus der Patsche hilft, aber auch vor Groll gegen tölpelhafte Mitmenschen bewahrt, zeigen Anne Wesendonk und Christine Schreiber in ihrem neuen Kabarett-Programm. Herzlicher, rheinischer Humor ist das Markenzeichen der beiden Künstlerinnen, die auch musikalisch in Hochform sind. **Kostenbeitrag: 2,50 Euro**



Fortlaufende Veranstaltungen bei der GdHP:

Yoga und Gymnastik, Englisch und Gedächtnistraining: Das wöchentliche Kursprogramm der GdHP bietet viele Möglichkeiten, sich in netter Gesellschaft geistig und körperlich fit zu halten.

YOGA

Mittwochs, 8.30 bis 10 Uhr
mit Anja Dünschede sowie
11.00 bis 12.30 Uhr
mit Ute Pawlitschko
(70,- Euro für 12 mal 90 Minuten)

GYMNASTIK

Mittwochs, 10 bis 11 Uhr
mit Marion Juraschek
(40,- Euro für 10 mal 60 Minuten)

ENGLISCH

Mittwochs, 11 bis 12.30
(für Fortgeschrittene),
donnerstags, 15 bis 17 Uhr
(für leicht Fortgeschrittene) sowie
freitags, 10 bis 12 Uhr
(für Fortgeschrittene)
Alle Kurse mit Hans Mönning
(24,- Euro Aufnahmegebühr sowie
8,- Euro pro Unterrichtseinheit bei
Anwesenheit)

GEDÄCHTNISTRAINING

Donnerstags, 10.45 bis 12.15 Uhr
mit Ingrid Wesch (kostenlos)

In allen Kursen sind neue Teilnehmer jederzeit herzlich willkommen. Bei den kostenpflichtigen Angeboten ist jeweils eine Schnupperstunde gratis! Weitere Infos in der Geschäftsstelle.



Kulturrabatt in Düsseldorf

Dank einer Vereinbarung zwischen der „Düsseldorfer Volksbühne“ und dem Unternehmen Henkel können Henkel-Mitarbeiter und -Pensionäre das gesamte Kulturprogramm der Region Düsseldorf zu stark reduzierten Preisen erleben.

Tickets für Aufführungen, Veranstaltungen, Konzerte, Museen und auch Sportevents gibt's bis zu 50 Prozent günstiger. Eintrittskarten für Schauspielhaus und Oper gibt es zum Festpreis von 17,-

beziehungsweise 19,- Euro, die Sitzplatzkategorie wird zugeteilt. Mit etwas Glück sitzen Henkelaner in den ersten Reihen und haben dann nur die Hälfte des regulären Preises gezahlt. Ins anspruchsvolle Programmkinos kommen Cineasten für 4,50 statt sieben Euro. Ganze 26,- Euro billiger ist die Düsseldorfer Art:card, mit der die Inhaber ein Jahr lang viele Museen besuchen dürfen. Das Verfahren ist ganz einfach: Gegen die Jahresgebühr von 6,- Euro treten Interessenten der Düsseldorfer Volksbühne bei und bestellen dort, wie bei einem herkömmlichen Ticketanbieter, Eintrittskarten. Verpflichtungen, Auflagen oder einen „Haken an der Sache“ gibt es nicht. Das Beitrittsformular sowie weitere Infos finden sie auf den Internetseiten der GdHP: www.henkel-pensionaere.de. Kein Internetzugang? Dann können sie sich die Unterlagen in der Geschäftsstelle der GdHP abholen (Bergiusstraße 3).